

MARIA ROSA MYSTICA

Hochfest des Kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus

Predigt von Kaplan Thomas Huber am 01.07.2016

in Montichiari-Fontanelle

Liebe Wallfahrer,

wir sind dankbar, dass wir das Hochfest des Kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus hier in Fontanelle feiern dürfen. Die Verehrung und Aufopferung des Kostbaren Blutes gehört neben der Verehrung der Maria, Rosa Mystica, zu den Fundamenten unserer Wallfahrt. Schon auf der ersten Seite unseres Gebetsheftes „Gebet, Opfer, Buße“ werden die siegreichen blutenden Wunden Jesu aufgeopfert. Nach der Prozession werden am Gnadenkreuz die Wunden Jesu angebetet. Den Höhepunkt der Kostbar Blut Verehrung bildet natürlich unser Besuch beim Blutwunder in Cannobio. Die Verehrung der Santissima Pieta ist die Zusammenfassung der gesamten katholischen Theologie. Das Blutwunder ist ein eindrückliches Zeugnis für die katholische Lehre über das Hl. Messopfer.

In der Lesung haben wir die Worte aus dem Hebräerbrief gehört. Das Blut des Hohepriesters Jesus Christus hat ewige Erlösung bewirkt. Gott Vater nimmt das Leiden und Sterben seines Sohnes an. Auch das blutende Antlitz, seinen zerfetzten Leib, sein Kostbares Blut als vollkommene Entschuldigung. Der Sohn ist das „Schmerzensgeld“ für den Vater, der von uns Menschen so beleidigt und verhöhnt wird. Der Vater nimmt die Sühne des Sohnes an ohne zu zögern, so unermeßlich wertvoll es. Gott Vater sieht im Blut seines Sohnes die unendliche Liebe seines Sohnes zu ihm selbst und zu uns Menschen. Das Vergießen des Kostbaren Blutes Jesu ist vollkommene Gerechtigkeit gegenüber Gott und dem Nächsten. Es ist die vollkommene Nächstenliebe – es gibt keine größere Nächstenliebe.

Doch diese Gedanken sollten bald aus den Herzen der Gläubigen verschwinden. Die Verehrung des Kostbaren Blutes kam unter die Räder, als sich immer mehr der Gedanke der Hl. Messe als einer Mahlfeier verbreitete. Bei einem Mahl empfängt man nicht Leib und Blut Jesu Christi, sondern isst Brot und trinkt Wein. Vordergründig hält der Neue Messritus an der Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Jesu Christi fest. Doch der Charakter der Mahlfeier soll das Entscheidende sein. Die Mahlfeier mit dem auferstandenen Christus soll im Mittelpunkt stehen und nicht die unblutige Erneuerung und Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers von Golgotha. Man begann auch die Kommunion unter einer Gestalt zu kritisieren, sogar mit protestantischen Argumenten zu bekämpfen: bei einem Mahl solle doch beides gegessen und getrunken werden, Brot und Wein. In meiner Zeit als Kaplan in einer modern-katholischen Gemeinde hatte ich die Kommunion unter beiderlei Gestalt auszuteilen. Die Gläubigen wurden aufgefordert den Leib Christi in die Hand zu nehmen und selbst in das Kostbare Blut Christi einzutunken. Es war immer unwürdig. Widerlich! Als ich mich dieser Praxis verweigerte, fiel das natürlich auf. Ein Messdiener, schon in jugendlichem Alter, sagte mir nach der Hl. Messe: „Wir haben

heute den Wein nicht bekommen“. Verbunden mit dem Vorwurf etwas vorenthalten bekommen zu haben! Und so dachten auch viele erwachsene Gläubige der Gemeinde. Dabei richtet sich das Wort „Nehmet und esset und nehmet und trinket“ allein an die Apostel des Herrn, seine ersten Priester, die mit ihm drei Jahre durch Entbehrung, Anfeindung und Opfer gegangen sind. Es ist daher ein Privileg des Priesters, das Kostbare Blut zu konsumieren. In Johannesevangelium Kapitel 6,53ff. heißt es: *„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben“*. Hier wird allerdings nicht vom Herrn gesagt, in welcher Form. Denn dass unter Gestalt des Brotes, der konsekrierten Hostie die ganze Totalität Christi enthalten ist, ist selbst bei modernistischen Theologen unstrittig. Niemand kann behaupten, dass unter einer Gestalt fehle etwas.

- ❖ Aber durch die gezielte Desinformation in wichtigen Dingen des Glaubens, meinen viele heute, dass in der alten überlieferten Hl. Messe etwas zum Heile Wichtiges vorenthalten wird – **das ist unerhört!**

Stattdessen, liebe Gläubige:

- Klammert euch an das *„Schmerzensgeld“*, an das Opferleben Jesu und sein Kostbares Blut, das in jeder Hl. Messe vergossen wird. Das Kostbare Blut sei euer Sühnopfer.

Erfüllen wir auch den besonderen Wunsch der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica, den sie immer wieder der begnadeten Pierina Gilli aufgetragen hat, für die Priester zu beten. Die Priester müssen den Sinn des Kostbaren Blutes immer tiefer erkennen und davon sprechen. Viele Priester kennen die katholische Opfertheologie nicht. Dann können sie auch nicht davon sprechen. Dabei können durch das Kostbare Blut drohende Strafgerichte abgewendet werden. Und dass erste Wellen der Strafgerichte angekommen sind, kann man an dem derzeitigen Zustand Deutschlands erkennen. Papst Pius IX. bestätigt, dass wir etwas gegen den Zorn Gottes tun können. Er schreibt:

- *„So wie Gott jene Häuser in Ägypten, die mit dem Blut des Lammes bestrichen waren, vor seinem Zorn bewahrte, so werden noch mehr jene dem göttlichen Zorn entgehen, die mit besonderer Andacht das hl. Blut des Erlösers verehren“*.

Wir müssen hier ganz klar sehen: Wenn Priester und Gläubige mit inniger Hingabe das Kostbare Blut Christi dem Vater aufopfern, ruft es mächtiger zum Himmel als alles andere. Selbst wenn 80000 Jugendliche in einem Stadion Halleluja rufen, ist das nichts, gegen eine einzige hl. Tridentinische Opfermesse, in einer kleinen Dorfkirche, an einem bescheidenen Seitenaltar gefeiert.

Bitte wir also die allerseligste Jungfrau Maria, Rosa Mystica, uns die Gnaden zu erlehen, dem Opfer ihres Sohnes und ihren Bluttränen immer tiefer verbunden zu sein. Möge das Kostbare Blut Jesu nicht vergeblich für uns vergossen sein. Maria, Rosa Mystica – bitte für uns.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.